

# Der Abriss läuft: Die alte Dillinger Mittelschule verschwindet

Die neue Josef-Anton-Schneller-Mittelschule in Dillingen ist bereits mehr als ein Jahr in Betrieb. Jetzt sind die Reste des Vorgängerbaus fast verschwunden. Was nun auf dieser Fläche passiert.

Von Berthold Veh

**Dillingen** Die neue Dillinger Josef-Anton-Schneller-Mittelschule ist schon etwa 15 Monate in Betrieb. Aber vollendet ist das 25-Millionen-Euro-Projekt – eine der größten Investitionen in der Geschichte der Stadt – nicht, denn die Außenanlagen samt Sportplatz müssen noch hergerichtet werden. Der Abbruch des alten Schulgebäudes steht aber inzwischen vor dem Ende. Am 10. Januar 2022 hatten die Arbeiten mit der Entkernung begonnen, informiert Reinhold Fisel vom gleichnamigen Dillinger Recycling-Unternehmen. Ende März sollen der Abriss beendet und die Baugrube verfüllt sein.

Bei den Arbeiten dürfen die Temperaturen jedoch nicht unter Werte von minus acht Grad fallen, erklärt der Unternehmer. Ansonsten könnten die Zangen der Abbruchbagger Schaden nehmen. Mit ihren schweren Maschinen rückt die Firma Fisel derzeit dem alten Schulgebäude zu Leibe, das 1975/76 in Stahlbetonskelett-Bauweise an der Ziegelstraße errichtet worden war. Viele Dillinger und Dillingerinnen wunderten sich, dass eine Sanierung dieses Schulgebäudes nach nur gut 40 Jahren Betrieb unwirtschaftlich gewesen wäre.

Nun verschwindet nach und nach ein Stück Dillinger Schulgeschichte. Bei der Entkernung des alten Gebäudes fielen nach Worten des Firmenchefs rund 3000 Tonnen Material an – Asbest, Dachpappe, Böden, Sperrmüll. Der Asbest etwa wurde auf der Deponie des Abfallwirtschaftsverbandes (AWV) Nordschwaben in Binsberg bei Donauwörth entsorgt. Anders ist es bei den etwa 20.000 Tonnen Beton und Stahl, die beim Abbruch anfallen. Das Material wird zur Bauschuttrecycling-Anlage der Dillinger Firma ins Hühnerwörth südlich der Donaubrücke gebracht. Es kann dann wieder bei der Herstellung von Beton verwendet werden und Kies ersetzen, erläutert Firmenchef



Eine Schule verschwindet: Das alte Schulgebäude der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule wird abgerissen. Foto: Firma Fisel

Fisel. „Die Nachfrage nach Recycling-Material steigt – Gott sei Dank“, informiert der Unternehmer.

Bei der Entkernung des alten Schulgebäudes seien bis zu zwölf Mitarbeiter im Einsatz gewesen. Derzeit sind mit dem Abbruch noch drei Beschäftigte beauftragt. „Das ist schon eine unserer größeren Baustellen“, sagt Fisel, dessen Unternehmen nach wie vor wächst und gegenwärtig etwa 150 Mitarbeitende beschäftigt. Nach dem Abriss wird die Baugrube verfüllt. Fisel geht davon aus, dass dazu

etwa 27.000 Tonnen Material gebraucht werden. Derzeit laufen seinen Worten zufolge Gespräche mit der Stadt, mit welchem Material aufgefüllt wird.

Danach beginnt die Erstellung der Außenanlagen. Im Sommer des vergangenen Jahres hat die Regierung von Schwaben der Stadt Dillingen die Förderzusage gegeben. Die Gesamtkosten waren mit rund 1,2 Millionen Euro veranschlagt. Die Stadt rechnet hier wegen der gestiegenen Baupreise aber mit einer Kostensteigerung von 15 bis 20 Prozent. Errichtet werden unter an-

derem ein 44 mal 28 Meter großer Allwetterplatz mit zwei Spielfeldern, eine Hoch- und Weitsprunganlage, eine 100-Meter-Laufbahn und vier Meter hohe Zäune. Fahrrad-Abstellplätze und Aufenthaltsbereiche werden geschaffen. 17 Bäume sollen gepflanzt und Blühflächen angelegt werden, hatte Stadtbaumeister Günter Urban im Juli in der Stadtratssitzung erläutert. Wie der städtische Pressesprecher Jan Koenen auf Anfrage mitteilt, sollen die Außenanlagen voraussichtlich bis zum Jahresbeginn 2024 fertiggestellt werden.

„Wir freuen uns auf die Außenanlagen“, sagt Schulleiter Markus Reutter. Im Süden des Allwetterplatzes werde auch ein grünes Klassenzimmer entstehen. Der Rektor der Josef-Anton-Schneller-Hauptschule, die über eine moderne digitale Ausstattung verfügt, erhält immer wieder Anfragen von Kollegen und Kolleginnen, die sich für das pädagogische Konzept interessieren. Reutter erklärt: „Die räumliche Aufteilung mit Differenzierungsräumen und Lernfluren erhöhen die Eigenaktivität der Schüler und Schülerinnen.“